№ 5251. Mittwoch, 13. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberamtmann Bütow zu Baerenklau den Character als Amtsrath zu verleihen.

Die Baumeister Melchiors zu Essen und Fußhöller zu Köln sind zu K. Eisenbahn-Baumeistern ernannt und als solche bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

Die Reg.-Sekr.-Assistenten Rüster und Pimps sind zu Geh. exped. Secretären und Kalkulatoren beim Finanz-Ministerium ernannt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vorm.

Wien, 13. Jan. Die „Presse“ schreibt: Rußland räth Griechenland zur Nachgiebigkeit. Die Existenz des Ministeriums Bulgaris ist bedroht. Rangabe, der Vertreter Griechenlands in Paris, soll zur Neubildung des Ministeriums berufen werden.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 13. Jan. Die gestrige Sitzung der Conferenz ist durch die Verlesung des Protocolls ausgefüllt worden. Der Vertreter Griechenlands, Rizos Rangabe, wird abreisen. Nächste Sitzung Donnerstag. Der „Constitutionnel“ schreibt: Die Conferenz werde trotz der von Griechenland erhobenen Schwierigkeiten das Ziel erreichen.

Constantinopel, 13. Jan. Der Großvezier antwortete auf die Note der Conferenz betr. die Zwangsmaßnahmen, daß die Ausweisungsmaßregel eine Abänderung erfahren habe, die Maßregeln gegen die griechischen Schiffe aber unmöglich abzuändern seien.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Jan. Wiener Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Constantinopel, worin die Gefangennahme aller Mitglieder der provisorischen Regierung auf Candia bestätigt wird. Vier derselben sollen gefallen sein. Auch seien die Archive mit zahlreichen compromittirenden Correspondenzen aufgefunden worden. (W. T.)

Paris, 12. Jan. „France“ glaubt, daß bei der Abwesenheit des Vertreters Griechenlands die Berathungen der Conferenz lediglich auf eine Erklärung der Principien des Völkerrechts und die Aufforderung an die Türkei und Griechenland, denselben beizutreten, hinauslaufen werden. (N. T.)

Madrid, 12. Jan. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein von allen Mitgliedern der provisorischen Regierung unterzeichnetes Manifest an die Wähler, worin dieselbe die Anerkennung beansprucht, daß sie bemüht gewesen, die beim Beginne der Revolution gemachten Versprechen zu erfüllen. Die Regierung bringt ihre Handlungen, Verfügungen und alle von ihr in Gemäßheit ihres Programms ergriffenen Maßregeln in Erinnerung und verspricht bedeutende Verbesserungen in den Finanzen, Ersparnisse, die Aufhebung der Staatsmonopole, der Einfuhrverbote und die Beseitigung der Hindernisse, welche der Entwickelung der Industrie und des Handels im Wege standen. Während der Wahlen werde die Regierung die vollständigste Neutralität beobachten; sie empfiehlt die Vereinigung aller wahrhaft liberalen Parteien und versichert wiederholentlich, daß sie die Entscheidung der Cortes respectiren werde, daß sie jedoch annehme, die Monarchie würde die Zukunft des Landes besser sichern, als jede andere Regierungsform. — Die „Gaceta“ veröffentlicht ferner einen Bericht über den Kampf in Malaga, wonach bei demselben 40 Officiere und Soldaten getödtet, 211 verwundet sind. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

31. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Januar.

Das Gesetz betreff. Abänderung der Bestimmungen über künftige Behandlung der auf den neuen Landestheilen haftenden Staatsschulden empfiehlt die Finanz-Commission anzunehmen. Ref. v. Dechend befürwortet die Annahme, weil dadurch Härten und Unzuträglichkeiten beseitigt würden. Abg. v. Lattorf meint, daß das Haus sich durch die Annahme, welche ein vor nur 10 Monaten beschlossenes Gesetz total ins Gegentheil umwandelt, ein Armuthszeugniß ausstelle; durch solche Aenderungen würde das Rechtsbewußtsein des Volkes alterirt. Finanzminister v. d. Heydt: Als das Gesetz vom 29. Febr. 1868 unter Mitwirkung der Hannoverschen Abgeordneten beschlossen wurde, schien es angänglich die Verwaltung der Staatsschulden in den neuen Provinzen zu behandeln wie die der alten. Erst als gestützt auf dies Gesetz der freihändige Verkauf statt der Ausloosung angeordnet wurde, remonstrirte man in Hannover, es gab sich dort nicht nur Mißstimmung, sondern das Gefühl eines Rechtsbruches kund. Der Regierung konnte dies nicht gleichgiltig sein, hätte sie selbst die Enschließung gehabt, so würde sie sofort den Wünschen der Staatsgläubiger nachgekommen sein. Sie hat Veranlassung genommen ein Gesetz vorzuschlagen, welches der Verstimmung und dem vermeinten Rechtsbruch ein Ende machen soll. — Das Gesetz wird fast einstimmig angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. Aufhebung der Trauungssteuer in Hessen, wird nach Befürwortung des Referenten Gleim in der Schlußberathung angenommen. Ebenso die Gesetze, betr. die Abänderung der Vormünder-Ordnung in Schleswig vom 19. März 1742 und die Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft in Hannover und Schleswig-Holstein.

Der Gesetzentwurf wegen Einführung kürzerer Verjährungsfristen in Schleswig-Holstein wird mit dem Amendement Hänels, daß der Einführungstermin vom 31. Decbr. 1869 auf den 1. Jan. 1870 verlegt werde, gleichfalls angenommen. Justizminister Leonhardt sagt auf Anregung des Abg. Kugler eine ähnliche Vorlage für Frankfurt a. M. zu.

Vorberathung des Gesetzes betreffend die Ueberweisung der Dotations- und Hilfskassen an die Provinzial- und Communalständischen Verbände der alten Provinzen. Abg. v. Hoverbeck stellt ein Amendement, welches die Verwaltung nur einstweilen bis zur gesetzlichen Einführung der verfassungsmäßigen Provinzialvertretung den Verbänden überweist. Abg. v. Kardorf theilt nicht die Befürchtung, daß diese geringe Competenzerweiterung der Prov.-Vertretung eine Reorganisation verzögern werde. Man müsse jedes Stück, das man der Büreaukratie zu Gunsten der Selbstverwaltung abgewinnen könne, freudig acceptiren. Er empfiehlt das Gesetz als eine kleine Abschlagszahlung zur Annahme. Abg. v. Hoverbeck will, obgleich gegen das Gesetz eingeschrieben, doch für die Vorlage mit der von ihm beantragten Modification stimmen. Man möge die Fonds nicht den Verbänden, sondern den Provinzen überweisen. Reg.-Comm. Persius erklärt, daß die Regierung mit dem Amendement Hoverbeck nicht einverstanden sei. Dies wäre nur gerechtfertigt, wenn nachgewiesen würde, daß die bestehende Provinzinzial-Vertretung von ihren Dispositions-Befugnissen keinen angemessenen Gebrauch gemacht habe. Ebenso ist die Regierung der Ansicht, daß der Dotationsfonds selbst seinem ursprünglichen Zweck erhalten bleiben müsse. Abg. Graf Schwerin empfiehlt das Amendement Hoverbeck, weil von communalständ. Verbänden wohl künftig nicht mehr die Rede sein kann und auch die jetzige Provinzial-Vertretung allseitig als Abnormität betrachtet werde. Man müsse das Vermögen aufsparen für eine wirkliche Provinzial-Vertretung. Abg. Graf Eulenburg bittet um unveränderte Annahme des Gesetzes, weil durch das Amendement die ganze Vorlage scheitern könne. Abg. Lasker: Das Amendement ist bestimmt, mögliche Hindernisse bei späterer Regulirung zu beseitigen und uns vor der Intrepretation zu schützen, an die wir bei der Berathung gar nicht gedacht haben. So lange die gegenwärtigen Stände bestehen, sei ihnen die Verwaltung anzuvertrauen, dem Einwand, daß bei späterer Regulirung das Eigenthum diesen Ständen verbleiben solle, müsse man entgegentreten. Die Drohung, daß das Gesetz mit dem Amendement nicht zu Stande kommen werde, darf unsere Abstimmung nicht beeinflussen; es würde dies nur die Unmöglichkeit constatiren, sich mit den anderen Factoren auch über zweckmäßige Gesetze zu einigen, so lange die principiellen Anschauungen so durchaus divergiren. Die Vorlage wird darauf mit dem Amendement Hoverbeck angenommen. (Dafür auch die Freiconservativen.)

Schlußberathung über den Antrag Kosch betr. das Gesetz über die Eide der Juden. § 1. Die Eide der Juden werden mit der Eingangsformel: „ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und mit der Schlußformel: „So wahr mir Gott helfe“ geleistet. § 2. Alle von den allgemeinen Gesetzen abweichenden Vorschriften über die Eide der Juden werden aufgehoben. Abg. Warburg will in einem Amendement das Gesetz auch auf das Jadegebiet ausdehnen. Ref. Abg. Gneist befürwortet Annahme des Gesetzes, welches wörtlich mit einer dem Hause 1861 gemachten Vorlage übereinstimmt. Für die lästige, weitläufige Ceremonie der Judeneide giebt es keinen stichhaltigen Grund, in den meisten deutschen Staaten ist sie bereits abgeschafft. Da sämmtliche Aufforderungen an die Regierung zur Vorlage eines neuen Gesetzentwurfs erfolglos geblieben seien, müsse das Haus die Initiative ergreifen. Just.-Min. Leonhardt: Ich bin bereit, die Intentionen des Antrages thunlichst zu fördern, eine Aenderung wird als dringendes Bedürfniß gefordert durch die sittlich-rechtliche Anschauung der neuen Zeit. Ich will dem Antrage nicht durch die Bemerkung entgegen treten, daß die Regierung die Frage zu erwägen habe, ob nicht über die Eidesleistung im Allgemeinen neue Vorschriften zu ertheilen seien. Der Erwägung scheint es werth, ob es gerechfertigt sei, daß die Glieder gleicher Confessionen in einer Provinz so, in der andern anders schwören, daß der Geschworenen- und Verfassungseid anders als alle anderen Eide geschworen würden. Giebt es hierfür keine Gründe, so wirft dies auf das Schwurverfahren einen Schein von Willkür, der bei solcher Handlung zu vermeiden ist. Die Fassung des Antrages halte ich indessen heute nicht mehr für correct, nachdem 1866 und 1867 bedeutende Veränderungen in den Rechtszuständen der Monarchie eingetreten sind. Die „allgemeinen Vorschriften“, welche aufrecht erhalten werden sollen, sind andere, wo die Gerichtsordnung eingeführt ist, andere in den gemeinrechtlichen Provinzen. In einzelnen derselben ist die Frage der Judeneide bereits geordnet, wo dies nicht geschehen, fragt es sich, welche denn gemeinrechtlich die allgemeinen Bestimmungen für die Eidesleistung sind. Die kenne ich nicht. Ganz regelmäßig kommt bei der Eidesleistung eine Thätigkeit der rechten Hand in Betracht, diese ist aber eine ganz verschiedene, also auch als allgemeinere Vorschrift nicht zu betrachten. Wie soll also § 2 ausgeführt werden? Was soll ferner in Beziehung der Verwarnung Rechtens sein? Viel leichter ist es auf das Recht der einzelnen Provinzen Rücksicht zu nehmen als positive Vorschriften zu geben. Der Reichstag hat bereits 1867 den Bundeskanzler um gesetzliche Aufhebung der noch bestehenden, auf Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses beruhenden Beschränkungen der bürgerlichen Rechte ersucht. Ein Antrag, daß für die Eidesleistung der Israeliten eine der Gleichberechtigung entsprechende Form eingeführt werde, ist gleichfalls dem Bundeskanzler vom Reichstage zugegangen. Wenn wir nun auch hier selbstständig in dieser Angelegenheit vorgehen könnten, es wäre aber bedenklich hier vielleicht eine von anderen Ansichten ausgehenden Entwurf anzunehmen als den im Reichstage vorbereiteten. Ich erkläre mich jedoch bereit den Antrag zu fördern und denselben, sobald er ins Herrenhaus gelangt, zu empfehlen oder ihn ihn dort der commissarischen Berathung zu überweisen. Dr. Kosch freut sich, daß der Minister zugesagt hat an einer Abänderung der Gesetzgebung über den Judeneid mitwirken zu wollen. Um seine Bedenken zu erwägen und demselben Gelegenheit zu ausführlicher Besprechung zu geben, beantragt er Ueberweisung des Antrags an die Justizcommission. Diese wird beschlossen.

Vorberathung über den von den Abgg. Dr. Becker, Wölfel und Sachse zu § 25 des Eisenbahngesetzes beantragten Zusatzartikel: „Die Eisenbahnen sind nicht befugt, die Anwendung der Bestimmungen über ihre Verpflichtung zum Ersatze des Schadens, welcher an den auf derselben beförderten Personen entsteht, zu ihrem Vortheile durch Verträge (mittelst Reglements oder durch besondere Uebereinkunft) im Voraus auszuschließen oder zu beschränken. Vertragsbestimmungen, welche dieser Vorschrift entgegenstehen, haben keine rechtliche Wirkung.“ Dr. Becker führt an, daß unsere Gesetzgebung in dieser Beziehung sehr weit zurückgeblieben sei, das humane Vorgehen der Staatsbahnen verdiene Anerkennung, die Privatbahnen contrastiren dagegen höchst ungünstig.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn Denecke wurde Auber's seit längeren Jahren nicht gehörte Oper „die Krondiamanten“ gegeben. Es verdient alle Anerkennung, daß die Direction in diesem Winter aus dem ewigen Opern-Einerlei, das schon seit Jahren empfunden wurde, etwas herausgetreten ist und eine Anzahl von älteren, früher beliebten Werken dem Ruhestande entzogen hat. Der glückliche Erfolg von Aubers „Carlo Broschi“ ist wohl die Veranlassung gewesen, daß auch die „Krondiamanten“ wieder in Cours gesetzt worden sind. Wie Referent schon bei einer früheren Gelegenheit andeutete, datirt für Danzig die Bekanntschaft mit dieser Oper von dem ersten Gastspiel der damals noch in schönster Blüthe stehenden Sängerin Leopoldine Tuczek her. Die Theophila war eine der brillantesten Rollen dieser Künstlerin, durch liebenswürdige Darstellung, wie durch reizenden Gesang. Im Grunde ist der Effect der Oper von dieser Paraderolle ganz und gar abhängig. Sie wirkt um so mehr entscheidend für das Ganze, als die Musik ihren wirksamsten und glänzendsten Theil auf sie concentrirt und die übrigen Rollen kaum aus dem Rahmen der Episode heraustreten. Ohnedies treten die besseren Eigenschaften Auber's in den „Kron-Diamanten“ nicht eben in stärkster Potenz hervor. Die Musik hat zwar geistvoll Combinirtes und ist mit bekannter Virtuosität gearbeitet, aber die Vorliebe für Tanzweisen, ohne eigentlich prägnante Melodie, dominirt entschieden. Für eine dreiactige Oper ist des Werthvollen zu wenig darin und wo bei dem Hörer das Verlangen nach breiten melodischen Zügen, welche das Gemüth ansprechen, sich geltend macht, muß er eine durchaus nicht ausreichende Entschädigung in der muntern Geschwätzigkeit der Musik suchen, in einem überall vorherrschenden, allerdings in glänzenden Farben schillernden Parlando. Aber für diesen großen Aufwand an effectvollem Orchestercolorit ist der gesangliche Inhalt zu winzig, nur das Bravourmäßige entfaltet seine Schwingen, und in dieser Beziehung ist die Rolle der abenteuerlichen jungen Königin, welche für die unkönigliche Maske der Theophila schwärmt, reich bedacht. Diese Rolle ist ganz dazu angethan, einer jugendlich einnehmenden Persönlichkeit Verehrer zu verschaffen, um so mehr, als auch dem Glanz der Toilette volles Recht geschehen kann. Fräul. Lehmann, die neueste Repräsentantin der Theophila, ließ sich ihre natürlichen und künstlichen Vortheile nicht entgehen und erwarb sich viele Freunde, besonders im zweiten Act, wo ein größeres Maß von Sicherheit ihr eifriges Wirken unterstützte. Was der Darstellung des pikanten Characters an Freiheit und lebensvoller, detaillirter Ausführung abging, das ersetzte eine natürliche, der jungen Sängerin sehr wohl stehende Anmuth und Decenz, die immer Wohlgefallen erregt. Der musikalische Theil stand selbstverständlich noch nicht auf der Höhe der Kunst, namentlich was Reichthum und Wärme in den wechselnden Nüancen des Gesanges anbetrifft, aber mit den hübschen Stimmmitteln und der graciös ausgeübten Coloraturfertigkeit erreichte Fräul. Lehmann in dem glänzenden Bolero, den Fräul. Eichhorn (Diana) sehr lobenswerth und mit guter Technik secundirte, sodann in dem folgenden, von Läufen strotzenden Liede eine das Publikum in nicht gewöhnlichem Grade anregende Wirkung. Um die Hörer einen Einblick in das Gefühl Theophila's als Königin gewinnen zu lassen, wäre die Ausführung der weggelassenen Arie im dritten Act erforderlich gewesen. Die Königin büßte durch diese Vacanz etwas von dem ein, was Theophila früher gewonnen hatte.

Die Darstellung der Oper im Allgemeinen betreffend, empfehlen wir für die Wiederholung noch ein sehr fleißiges Memoriren. Die ewigen Stockungen im Dialog waren einer lebendigen Wirkung der ohnedies breiten Handlung sehr hinderlich. Bei einer Spieloper ist richtiges und fertiges Sprechen eine unerläßliche Bedingung. Hr. Arnurius (Don Enriquez) war offenbar nicht günstig disponirt und konnte deshalb die Rolle nicht in erwünschter Weise zur Geltung bringen. Hr. Fischer gab den Grafen Bazano zwar effectvoll, aber wohl etwas chargirt für den Minister der Königin von Portugal. Das Komische, was in der Rolle liegt, dürfte durch Grandezza characteristischer erreicht werden. Die Partie der Diana (Frl. Eichhorn) war um zwei Duette gekürzt. Dem Textbuche nach hat diese junge Dame bedeutend mehr zu thun, als im Bolero und in einigen Ensembles mitzusingen. Als dramatischer Character wird Diana durch diese grausamen Striche völlig unbedeutend. Dasselbe gilt von Don Sebastian, der Hrn. Kurth zugefallen war. Hr. Ulbrich (Rebolledo) zeigte sich als wohl zu verwendendes Mitglied unserer Oper, dem nur die Fähigkeit abgeht, seinen Rollen ein characteristisches Gepräge aufzudrücken. Die Chöre waren gut eingeübt.

M.

Die Cöln-Mindener Bahn habe der Wittwe eines verunglückten Locomotivführers, der der Kronprinz 40 Rthlr. jährlich geschenkt, so lange gar nichts gegeben, der Verband Norddeutscher Eisenbahnen verpflichtet die Packmeister zur Unterschreibung eines Reverses, indem sie für gewisse Eventualitäten auf alle Entschädigungen verzichten. In dem letzten Jahre hat die Zahl der auf Eisenbahnen Verunglückten sich rapide vermehrt, 1852 von 20 Millionen 1, 1867 von 3½ Millionen 1. Er empfiehlt den Antrag dem Hause, welches ihn einstimmig annimmt.

Der Handelsminister legt einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Preuß. Berggesetzes in Schleswig-Holstein vor. Abg. Löwe beantragt Sistirung des Strafverfahrens gegen den Abg. Duncker. Das Haus beschließt Schlußberathung. Nächste Sitzung Donnerstag.

OC. **Berlin**, 12. Jan. Gestern Abend beriethen die Commissionen für Handel und Justiz über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Concursordnung. Als Vertreter des Justizministers war der Kammergerichtsrath Johow, als Commissar des Handelsministers der Geh. Reg.-Rath Jebens erschienen. Der Ref. der Justizcommission, Abg. Lesse, sprach sich bei der Generaldiscussion hauptsächlich über die Opportunität der Vorlage aus. Mit Rücksicht auf die nach Feststellung der neuen Prozeßordnung in Angriff zu nehmende Concursordnung für den Norddeutschen Bund scheine das Vorgehen auf dem Wege der Landesgesetzgebung nicht unbedenklich; doch könne man die Vorlage, welche mancherlei practische, vom Handelsstande seit Jahren gewünschte Verbesserungen enthalte, nicht einfach ablehnen. Zu Gunsten des Entwurfs spreche noch, daß er an den wesentlichsten Grundprinzipien der Concursordnung nichts ändere. Der Ref. der Handelscomm. Dr. Hammacher trat diesen Ausführungen bei. Abg. Lasker erkannte einzelne, in der Vorlage enthaltene practische Verbesserungen an, hob aber hervor, daß bei Weitem wichtigere Reformvorschläge, welche vom Berliner Stadtgericht ausgegangen, unberücksichtigt geblieben seien! — Bei der Specialdebatte beantragt Referent Lesse zwischen Al. 2 und 3 einzuschalten: „Fehlt es an solcher Feststellung, so bestimmt sich der Entschädigungsanspruch nach der Differenz zwischen dem Contractpreise und demjenigen Preise, welchen Sachverständige als den für die vertragsmäßige Erfüllungszeit am Tage der Concurseröffnung sich ergebenden Markt- oder Börsenpreis bestimmen. 2) Ist auch durch die Vernehmung Sachverständiger die Feststellung des Entschädigungsanspruches nicht zu erreichen, so bestimmt sich derselbe u. s. w. wie die Vorlage Alinea 3. — Das Amendement, von dem Regierungs-Commissar bekämpft, fand in der Commission lebhafte Unterstützung und wurde schließlich einstimmig angenommen.

— [Die militairischen Verhältnisse des Nordd. Bundes] sind jetzt definitiv geordnet, und es bedarf, wie die Militairischen Blätter bemerken, „nur eines kurzen Telegramms aus Berlin, um fast eine Million Soldaten unter die Waffen zu rufen." Die definitiv preuß. Truppentheile sind gegenwärtig folgende: I. Feldtruppen 325 Bat. Inf., worunter 29 von der Garde, 268 Schwad. Cav., worunter 32 von der Garde, 1146 Geschütze bei 11 Art.-Regimentern, worunter 96 Geschütze von der Garde, 12 Bat. Pioniere. Die Zahl der Combattanten beträgt hiernach, ohne Officiere, in runder Summe 410,000. Hierzu treten die Bundes-Contingente mit rund 53,000 Combattanten in 43 Bat. Inf., 36 Schwad. Cav., 126 Geschützen, 1¼ Pion.-Bat. Davon kommen in vorgedachter Reihenfolge auf Sachsen 29 Bat., 24 Schwad., 96 Geschütze, 1 Pion.-Bat.; Braunschweig 3 Bat., 4 Schwad., 6 Geschütze, keine Pion.; Mecklenburg-Strelitz 1 Bat. Inf.; Großherzogthum Hessen 10 Bat., 8 Schwad., 24 Geschütze, ¼ Pion.-Bat. II. Ersatztruppen. Preußen 107¼ Bat. Inf., 67 Schwad. Cav., 216 Geschütze, 12 Pion.-Bat. mit rund 128,000 Combattanten. Hierzu treten die Bundes-Contingente mit 13 Bat. Inf. (Sachsen 9¾, Braunschweig 1, Hessen 2¼), 9 Schwad. Cav. (Sachsen 6, Braunschweig 1, Hessen 2), 24 Geschützen (Sachsen 18, Hessen 6) oder 15,000 Combattanten. III. Besatzungstruppen. Preußen 190 Bat. Inf., 14 Jäger-Comp., 48 Schwad. u. s. w. oder 175,000 Combattanten. Hierzu 22,000 Combattanten der Bundes-Contingente, im Ganzen also 803,000 Mann, ohne Officiere, Train, Handwerker, besondere Formationen u. s. w. u. s. w.

— [Der General der Infanterie und Gouverneur von Danzig von Borcke] ist zur Abstattung persönlicher Meldungen aus Anlaß seiner jüngst erfolgten Ernennung zum Gouverneur von Danzig gestern hier eingetroffen.

— [Die traurige Krankheit des Grafen v. d. Goltz], schreibt man der „Schles. Ztg.", hat in jüngster Zeit Fortschritte gemacht, so daß sein Zustand die ernstesten Besorgnisse erregt. Die Nachrichten jedoch, welche bereits von seiner Ersetzung in Paris sprechen, sind verfrüht.

— Nach einem Telegramm des „Fr. J." aus Wiesbaden hat der Cultusminister beschlossen, die Aufsicht über sämmtliche dortige Schulen nicht mehr einer geistlichen, sondern einer vom dortigen Magistrat gewählten Schul-Deputation zu übertragen.

Köln. [Die Maßnahmen der Festungsbehörde] in Betreff der hiesigen Festung, schreibt man dem „Fr. J.", nehmen eher zu als ab. Bekanntlich hat diese Behörde der Stadt aufgegeben, bei Neubauten im hiesigen Hafen ein Baugesuch einzureichen und die Genehmigung für die vorhandenen Schuppen u. dgl. Bauten nachträglich zu bewirken. Nachdem die Stadtverordneten dieses Ansinnen abgelehnt, ist, wie in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt wurde, die Aufforderung an die städtische Verwaltung ergangen, innerhalb acht Tagen die betr. Gebäude niederzulegen, oder aber nachträglich die Genehmigung nachzusuchen, und einen Demolitions-Revers auszustellen, widrigenfalls die Militairbehörde gegen die Stadt einschreiten werde. Kein Mitglied der Stadtverordneten erklärte sich dafür, daß man sich fügen müsse; man will die Maßnahmen gegen die Stadt herankommen lassen. Unser Oberbürgermeister Bachem, welcher der Deputation angehört, die Köln in der Conferenz über die Festungsfrage vertritt, ist nach Berlin gereist. — Die „Elb. Ztg." berichtet die Gründung eines „Rechtsschutzvereins", der bezweckt, die Besitzer von Gebäulichkeiten und Liegenschaften wie die Gewerbtreibenden in den Festungsrayons in ihren Rechten gegen Bedrückungen und willkürliche Handhabung der Festungs-Regulative mit allen gesetzlichen Mitteln, sowohl auf dem Verwaltungswege, wie vor den Gerichten und vor dem Forum der öffentlichen Meinung zu schützen und auf Reformen der einschlägigen Gesetze zu wirken.

Posen, 10. Jan. Die hiesigen städtischen Behörden hatten bei der K. Regierung eine Ordnungsstrafe von 10 Thlrn. für diejenigen Einkommensteuerpflichtigen beantragt, welche die im Einkommensteuer-Regulativ vorgeschriebene Meldung behufs ihrer Besteuerung unterlassen. Da diesem Antrage nur insoweit Folge gegeben wurde, daß höchstens eine Ordnungsstrafe von 3 Thlrn. gestattet sein sollte, so ist bei dem Oberpräsidenten Beschwerde erhoben. Dagegen hat die K. Regierung einem Antrage unserer städtischen Behörden auf Erweiterung des Klassifications-Tarifs zur Veranlagung der Communal-Einkommensteuer die Bestätigung ertheilt, so daß auch das Einkommen über 20,000 Thlr. fortan mit einer Steuer, und zwar mit dem Satze von 4½% belegt wird. (Ostd. Z.)

Görlitz. [Erhöhung des Schulgeldes.] Die Stadtverordneten haben mit großer Majorität dem Magistrate gelegentlich der Berathung des Etats für das Schulwesen zur Erwägung gegeben, ob nicht eine Erhöhung des Schulgeldes bei den Gymnasien und der Realschule auf 24 Rthlr. für Einheimische, 30 Rthlr. für Auswärtige in sämmtlichen Klassen, zur Verminderung der erheblichen Zuschüsse rathsam erscheine. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, daß die Stadt keine Verpflichtung habe, für die zahlreichen auswärtigen Schüler so bedeutende Zuschüsse von 25½ Rthlr. beim Gymnasium, 17 Rthlr. bei der Realschule pro Kopf zu machen.

Oesterreich. Wien, 12. Jan. Der „N. fr. Pr." zufolge beträgt die Dividende der Anglo-Austrian-Bank 4 L. per Actie. — An der Börse coursirte gestern das Gerücht, der Ministerrath habe sich, gegen die Ansicht des Finanzministers, dahin ausgesprochen, daß die Nationalbank berechtigt sei, für 10 Monate des vergangenen Jahres 7% des gesammten Bankcapitals und den dazu nöthigen Staatszuschuß zu beanspruchen. (N. T.)

England. London, 11. Jan. Ein Telegramm des Vicekönigs von Indien an die Regierung bestätigt, daß Abdul Rahman Khan in Afghanistan eine vollständige Niederlage erlitten hat. (N. T.)

Frankreich. Paris, 10. Jan. [Von der Conferenz. Aus Italien. Aus Spanien.] Gestern haben sich die Herren Bevollmächtigten der Conferenz in der ersten Sitzung das Versprechen gegeben, das größte Geheimniß über die Vorkommnisse innerhalb der Berathungen zu bewahren. — Die Nachrichten aus Italien lauten fortwährend höchst beunruhigend. Es gährt auf vielen Punkten, und befürchtet man hier, daß binnen Kurzem ein allgemeiner Aufstand ausbrechen werde. — In Barcelona haben neue Verhaftungen in Folge der Entdeckung der carlistischen Verschwörung Statt gefunden. Graf v. Fuentes und Graf Lemitie, die auch festgenommen werden sollten, hatten sich vorher nach Frankreich geflüchtet. (K. Z.)

— [Eine Versammlung] in dem vollgepfropften Saal Valentino, in der J. Favre reden sollte, eröffnete Labulaye, er äußerte, daß es oft zu unpassenden Scenen gekommen sei, doch das, sei begreiflich: wenn ein Kranker zum ersten Male wieder ausgehen dürfe, so sei sein Gang ein unsicherer, er schwanke hin und her. In Betreff des Versammlungsrechts befänden sich die jetzigen Franzosen noch in gleicher Lage, aber dieses würde sich bald bessern. In Amerika suche man den Redner auf. Die Amerikaner hätten die Absicht, ihn sprechen zu hören, und ihm daher vorgeschlagen nach Amerika zu kommen, sie hätten ihm proponirt, ihm die Reisekosten nach und in Amerika zu vergüten und ihm für jede Vorlesung außerdem eine Entschädigung von 800 Fr. zu gewähren. „Ich glaube nicht, daß ich so viel werth bin, aber ich konnte", so fügte er hinzu, „nicht abschlagen." Jules Favre sprach „über den Einfluß der Sitten auf die Literatur." Jules Favre, der damit er sein großes Talent in seiner ganzen Kraft zeigen kann, des Gerichtssaales, der Kammer und der Gegner bedarf, riß keineswegs die Versammlung hin, obgleich seine politischen Anspiegelungen immer unendlichen Beifall fanden. Favre sprach zuerst von den Griechen und Römern, dann gelangte er zu Napoleon I. Derselbe habe die Literatur dictiren wollen, wie die Gesetze; die Literatur sei darüber zu Grunde gegangen, und der einzige Schriftsteller jener Zeit, eine Frau, Madame Staël, habe in der Verbannung leben müssen. Ueber die neueste Zeit sagt er, daß die Literatur in derselben dem Verfall sehr nahe gewesen sei. Favre spendete darauf Lamartine hohes Lob, das jedoch in der Versammlung keinen besonderen Anklang fand; er sucht sich dadurch aber zu helfen, daß er schnell auf Victor Hugo überging, den er „männlicher und größer als Lamartine" fand. Er schloß, indem er einige Worte über das „Weib" sagte. Dasselbe müsse „nicht allein die Mutter der Bürger, sondern selbst Bürgerin sein"; es müsse von Allem emancipirt werden, „nur nicht von der Moralität und den Pflichten". Die Rede Favre's ließ im Ganzen genommen kalt, und er bewies, daß, wenn er auch ein ausgezeichneter Advocat und politischer Declamator ist, sein Talent ihn im Stiche läßt, wenn er sich auf andere Gebiete wagt.

Spanien. Madrid, 11. Jan. In Malaga wird der Belagerungszustand noch vor den Wahlen aufgehoben werden. — Zu Barcelona haben 400 Freiwillige sich bereit erklärt, nach Cuba zu gehen, um für die Erhaltung der Insel bei Spanien zu kämpfen.

Türkei. Konstantinopel, 11. Jan. „Turquie" zufolge wird Sadik Pascha sich Mittwoch den 13. d. in financiellen Angelegenheiten nach Paris begeben. — Wie dasselbe Blatt vernimmt, sind zwei Fregatten nach der thessalischen Küste abgegangen. (W. T.)

Amerika. Washington, 11. Jan. [Das Repräsentantenhaus] hat mit 119 gegen 47 Stimmen die Aemterbesetzungsacte widerrufen.

— [Aus Cuba] geht die Nachricht ein, daß General Dulce Preßfreiheit proclamirt hat. (N. T.)

Danzig, den 13. Januar.

* Wir machen die Wahlmänner nochmals darauf aufmerksam, daß heute Abend **6** Uhr im Gewerbehaussaale die Versammlung der Wahlmänner Behufs Aufstellung eines Candidaten für das Abgeordnetenhaus stattfindet.

— Laut amtlicher Bekanntmachung findet die Einstellung einjährig Freiwilliger bei der Maschinen-Compagnie der Werft-Division nur am 1. Februar, bei der Flotten-Stamm-Division nur am 1. April, beim Seebataillon, bei der See-Artillerie-Abtheilung und bei der Handwerks-Compagnie der Werft-Division nur am 1. October jeden Jahres statt.

— [Bei der Anmeldung zum einjährig freiwilligen Militairdienste] besteht jetzt die Erleichterung, daß Diejenigen, welche ihre wissenschaftliche Qualification durch Schulzeugnisse nachweisen, von der persönlichen Gestellung bei der Prüfungscommission befreit sind und den Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Militairdienst zugeschickt erhalten.

* [Wahlen.] In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurden gewählt als Feuerherr für St. Albrecht Hr. W. Siemens; zum Mitglied der 5. Armen-Commission Hr. Stadtv. Jobelmann; zu Mitgliedern der 2. Armen-Commission die HH. Rentier Biereichel und Kaufmann F. W. Lehmann; zum Vorsteher des III. Stadtbezirk Hr. Rentier Düring; zum Vorsteher des IV. Stadtbezirks Hr. Kaufmann Collins.

* [Versicherungswesen.] Wir erhalten mit Bezug auf den in der gestrigen Morgennummer enthaltenen Versicherungsfall folgende Zuschrift: „In Betreff der Auszahlung von Versicherungssummen wird es zur Beruhigung der gegen Seegefahr Versicherten dienen, wenn auf Art. 60 des Einführungsgesetzes zum Deutschen Handels-Gesetzbuch hingewiesen wird. Derselbe hat die §§ 1934 bis 2358 Titel 8, Theil II. des Allg. L.-R., also auch den § 2282 aufgehoben „in so weit, als dieselben auf die Versicherung gegen die Gefahren der Seeschifffahrt sich beziehen." Auch schon lange vor der Einführung des H.-G.-B. wäre es unerhört gewesen, wenn ein See-Versicherer von dem § 2282 Gebrauch gemacht hätte; ebensowenig hatte man bisher davon gehört, daß eine anständige Feuer- oder Lebens-Versicherung bei Schadenzahlungen einen Abzug nach § 2282 verlangt hätte." -e-

* [In die städtischen Deputationen und Commissionen] sind für das Jahr 1869 gewählt: Kämmerei-Deputation: Die Stadtv. Bischoff, Damme, Gibsone, Goldschmidt, Hasse, Liévin, Rosenstein, Pretzell, Baum, Stattmiller, Matzko, Biber, Weinberg. — Kassen-Curatorium: Stadtv. Gamm, Schirmacher, Weinberg, Linck. — Leihamts-Curatorium: Stadtv. Rosenstein, Biber, Mischke. — Gasanstalts-Curatorium: wirkl. Mitgl.: Rosenstein, Damme. Stellv. Helm, Hendewerk. Bürgermitgl.: Pape, Berndts. — Forst- und Deich-Deputation: Stadtv. Breitenbach, Hasse, Liévin, Pretzell, Stattmiller, Schirmacher, Engel, Radewald. — Communalsteuer-Einschätzungs- und Reclamations-Commission A.: (Rechtstadt und innere Vorstadt): Stadtv. Pretzell, Schottler, Gamm, Prutz, Kass. Bürgermitgl. Rung, Ed. Loewens, S. Cohn, H. E. Art, D. Alter. — Communalsteuer-Einschätzungs- und Reclamations-Commission B. (Altstadt und Niederstadt, einschließlich Langgarten und Kneipab): Stadtv. Hasse, Matzko, Schmitt, Gronau, von Kampen. Bürgermitgl. Anton Prina, Heintze, J. C. Borowski. — Communalsteuer-Einschätzungs- und Reclamations-Commission C. (Außenwerke und äußere Vorstädte): Stadtv. Borrasch, Rompeltin, Hybbeneth, Spalding, Faltin. Bürgermitgl. R. B. Wendt, Aschendorff, A. W. Janzen, F. Fieck, A. Hamm. — Wohnungssteuer-Deputation: Stadtverordnete: Wolfsohr, Rompeltin, Bergmann, Heintze, Suffert, Ahlhelm, Borrasch, Friedrich, Jobelmann, Bernicke, Schmitt, von Kampen. Bürgermitglieder: H. Krüger, G. B. Rung, W. Jantzen, Brauherr Kreyssig, R. v. Dühren, R. Block, Jul. Holtz (Weidengasse). Bau-Deputation: Stadtv. Berger, Biber, Engel, Spalding, Mischke, Bergmann, F. W. Krüger, Kuhl, Pretzell, Rohloff, Schwartz, Gronau, Stattmiller, Thiel, Behlow, Weinberg, Zimmermann, Prutz, Hendewerk, Linck. — Feuerlösch-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation: Stadtv. Hybbeneth, Kaemmerer, Kass, J. C. Krüger, Kuhl, Rohloff, Thiel, Bertram, Jobelmann, Friedrich. — Allee- und Plantagen-Commission: Stadtv. Pretzell, Schottler, Rohloff, Bertram, Baum, Engel. — Armen-Directorium I.: Stadtv.: Damme, Berger, E. Berenz, Faltin, Steffens, Tröger, v. Kampen, Prutz. — Sanitäts-Commission: Stadtv. Liévin, Piwko, Heintze, Helm. — Schul-Deputation: Stadtv. Piwko, Tröger, Liévin. — Servis-Deputation: Stadtv. Kass, Matzko, Karl, Faltin, Friedrich, Ahlhelm. — Militair-Familien-Unterstützungs-Commission: Stadtv. v. Kampen, Karl, Schirmacher, Thiel, Matzko, Hybbeneth, Borrasch, Jobelmann. — Viehmarks-Commission: Stadtv. Stadtmiller, Pretzell. — Bibliothek-Curatorium: Stadtv. Liévin, Goldschmidt. — Rechnungs-Abnahme-Commission: Stadtv. Gibsone, Helm, Kirchner, Baum, Schirmacher, Troeger, Behlow, Grabo, Bernicke, E. Berenz, Mischke, Gronau.

* In dem heutigen Referat über die gestrige Stadtverordneten-Versammlung ist zu berichtigen, daß nicht dem Stadtverordneten Hrn. Faltin, sondern dem Stadtverordneten Hrn. Spalding Urlaub bis zum 1. März ertheilt worden ist.

* In Königsberg soll in nächster Zeit ein „Armen-Unterstützungs-Verein" gegründet werden. Den Anstoß haben dazu die dortigen städtischen Behörden gegeben. Der hiesige Verein hat dem dortigen auf Ersuchen seine Statuten, Formulare ꝛc. eingeschickt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

Pr. Stargardt, 11. Januar. [Ueber den Mord des Drechsler Wittkowski] wird der „Brb. Z." folgendes Weitere geschrieben: Ein in dem Hotel gerade über dem Laden des Ermordeten logirender Reisender hatte schon um 11 Uhr Abends Tumult gehört und deshalb das Fenster geöffnet; er hörte den Namen „Julius" rufen; da es aber stille geworden, schloß er wieder das Fenster. Dieser gehörte Ruf hat aber dem Staatsanwalt Veranlassung gegeben, sich gleich heute Morgens den Lehrburschen des Ermordeten, Julius Michalsky, holen zu lassen. Dieser hatte eine zerschnittene Hand und gab vor, sich geschlagen zu haben, ohne jedoch angeben zu können, mit wem. Mittlerweile hatte der Wurstfabrikant Kretschmer in der Wittkowski'schen Wohnung die Bodenräume durchsucht und ein verstecktes Bündel blutiger Kleider gefunden. Die Hemdsärmel sind nicht nur mit Blut bespritzt, sondern bis zur Hälfte völlig in Blut getaucht und noch ganz naß. Der aufgefundene Dolch war vom Blute gereinigt. So war denn kein Zweifel, der Mörder war entdeckt, zumal da er sich selber als Eigenthümer der ihm vorgezeigten Sachen bekannte, wenngleich er auch noch leugnet, die That vollbracht zu haben. Nachher fand man auch die nassen Strümpfe — denn auf Strümpfen war er später hinüber gegangen, um das Feuer anzulegen. Die Leiche ist sorgfältig mit Brennmaterial überschichtet gewesen und zum Theil verkohlt. Die Wunden sind jedoch kenntlich und wird vom Physikus die seitliche Halswunde als die tödtliche erkannt. Das Feuer hat lichterloh gebrannt und auch einen Theil des Ladentisches zerstört. Eine halbe Stunde später entdeckt, hätte es wohl das Hintergebäude des Hotels in Asche gelegt. So weit waren die Entdeckungen heute zur Mittagszeit. Da fand man in dem Bette des Tischlerburschen bei Dettmers (Wittkowski wohnt im Dettmer'schen Hause) die blutige Mütze des Julius Michalsky, auch ein blutgetränktes Tuch. Der Tischlerbursche selber war Sonntag früh zu seinen Eltern nach Bobau gelaufen. Derselbe ist schnell eingeholt und erweist sich mit seiner argverletzten Hand als der zweite Mörder. Daß aber diese beiden nur Werkzeuge anderer Hand gewesen sein müssen, will Jedem einleuchten. Man bezeichnet auch ziemlich laut eine Person als solche. Die Untersuchung wird bald Näheres ergeben.

Thorn. [Unglücksfall. Selbsthilfe. Rauchverbot.] Ein Unglücksfall fand dieser Tage in dem Hause des Kaufmanns K. statt. Derselbe beauftragte seinen Hausknecht, veeschiedene Waaren aus dem Keller zu holen und zu diesem Ende einige noch verschlossene Kisten zu öffnen. Unvorsichtiger Weise öffnete der Hausknecht andere, als die ihm bezeichneten Kisten, der Inhalt der ersteren, aus Feuerwerkskörpern und den so gefährlichen Amorces bestehend, explodirte bei unbedachtsamer Annäherung mit dem brennenden Lichte und riß dem Diener die linke Hand in Fetzen. Die Erschütterung des Hauses war so erheblich, daß ein ganzes Thürgerüst aus der Mauer herausgedrängt und selbst in den Nachbarhäusern ein sehr bemerkbares Hin- und Herneigen der Wände wahrgenommen werden konnte. — Vor etwa 8 Tagen fand hier ein polnisches Begräbniß statt, zu dem sich eine große Anzahl polnischer Edelleute mit ihren Familien eingefunden hatte. Einige derselben, die mehrfach wegen ihrer Schulden von preuß. Gläubigern gemahnt waren, aber nicht bezahlt hatten, wurden von den hiesigen Gläubigern festgehalten. Schnell herbeigeschaffte Arrestschläge wurden den Trauergästen vorgehalten und demnächst die Equipagen ausgespannt. Die Thorner hatten ihr schon verlorenes Geld gerettet — Eine ächt russische Bestimmung ist einmal wieder getroffen, aber malitiöser Weise nicht veröffentlicht worden. Auf sämmtlichen Bahnhöfen von Alexandrowo bis

Warschau darf bei 10 Rubel Strafe vom Publikum nicht geraucht werden. (Elb. A.)

* Die „Zeidl. Corresp.“ schreibt: „Wie man hört, soll es in der Absicht liegen, das Oberpräsidium in Königsberg demnächst durch einen Stellenwechsel zu besetzen.“

Aus Littauen, 12. Jan. [Typhus. Nothstandsdarlehne.] Der Typhus, der während der letzten Monate nur hie und da sporadisch auftrat, scheint wieder in einzelnen Kreisen, so im Ragniter, Gumbinner, Stallupöner Kreise an Ausdehnung zu gewinnen. Möglich, daß die flaue, regenfeuchte Witterung, die wir seit etwa 14 Tage haben und zwar in einer Zeit, in der sonst der stärkste Frost herrscht, zur Verbreitung der Krankheit beiträgt. Daß in Folge der dauernden Nässe die Besorgnisse der Landleute in Betreff der Wintersaat wachsen und die Wege wieder einmal unfahrbar werden und jede Communication außerhalb der Chaussee gehemmt ist, versteht sich leider von selbst. — Daß über die aus einigen Kreisen unserer Gegend eingebrachte Petition um Hinausschiebung des Termins zur Abzahlung der Nothstandsdarlehne resp. Erlaß derselben in der Commission des Abgeordnetenhauses motivirte Tagesordnung beschlossen worden, hat unangenehm berührt. Wer von den hiesigen Verhältnissen der Grundbesitzer Kenntniß hat, kann darüber nicht im Zweifel sein, daß kaum der zehnte Theil derselben im Stande sein wird, bis zum 1. Mai d. J. seinen Verpflichtungen in dieser Beziehung nachzukommen. Schon jetzt werden die Landrathsämter mit Stundungs-Gesuchen überlaufen und da sie zur Administrativ-Execution nicht befugt sind, werden die Beträge, wenn ein Nachlaß nicht bewilligt wird, im Wege des Processes von Besitzern und Losleuten eingezogen werden müssen, deren Verhältnisse durch mehrere schlechte Jahre ruinirt sind und die voraussichtlich auch in diesem Jahre bis zum doch immer zweifelhaften Ausfall der neuen Ernte in der Lage sein werden, die Beihilfe des Staates in Anspruch nehmen zu müssen. Welche Perspective auf resultatlose Schreiberei, auf Prozesse, Executionen und unnöthige Kosten eröffnet sich da, die durch Annahme oder Berücksichtigung der Petition vermieden wäre!

Vermischtes.

— Die „Post“ schreibt: In Berliner militärischen Kreisen macht ein Ereigniß von gewiß seltener Art viel von sich reden. Es werden nämlich seit dem Weihnachtsfeste zwei Offiziere der hiesigen Garnison, v. R. und M. vermißt, deren Verbleib noch bis jetzt unerklärlich geblieben ist. Beide gehörten als Seconde-Lieutenants der Feld-Artillerie an, hatten den Feldzug von 1866 mitgekämpft, nach dessen Beendigung sie zu ihrer jetzigen Charge befördert wurden. Seit October v. J. befanden sie sich abcommandirt auf einer hiesigen höheren Militär-Bildungsanstalt.

Stettin, 12 Jan. [Entschädigungspflicht der Eisenbahn-Gesellschaften bei Unglücksfällen.] Dem Uhrmacher Petermann, dessen Tochter auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes zu Tode kam, während seine Frau erheblich beschädigt wurde, sind von der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft 2000 Rt. ausgezahlt, wogegen derselbe sich aller weiteren Ansprüche an die Gesellschaft begeben hat. (Oder-Ztg.)

München, 9. Jan. [Piloty.] Es ist Aussicht vorhanden, schreibt der „Nürnb. C.“, daß Prof. Piloty den Ruf nach Berlin ablehnen und in seiner bisherigen Stellung an der Kgl. Academie der bildenden Künste dahier verbleiben wird.

Paris. [Huet †.] Der berühmte Landschaftsmaler Huet ist plötzlich — vom Schlage gerührt — gestorben.

— [Heringsfang.] Nach dem in Christiania erscheinenden „Aftonbladet“ ergab der norwegische Heringsfang im vorigen Jahre einen Ertrag von 1,300,000 norwegischen Speciesthalern. Es wurden im Ganzen 580.000 Tonnen Heringe exportirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan. .	63	63	3½% ostpr. Pfandb.	76⁶/₈	76⁷/₈
Roggen fest,			3½% westpr. do.	74	73⁶/₈
Regulirungspreis	fehlt.	52½	4% do. do.	82⁵/₈	82⁶/₈
Jan.	52½	52⅝	Lombarden . . .	117²/₈	117³/₈
Frühjahr . . .	51¼	51	Lomb. Prior.-Ob.	225	225
Rüböl, Jan. . .	9¹¹/₂₄	9⁵/₁₂	Oestr. Nation.-Anl.	54⁷/₈	54⅞
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten	84⁶/₈	84⁴/₈
Jan.	15½	15½	Russ. Banknoten.	82⁷/₈	82⁷/₈
Frühjahr . .	15⅝	15⅝	Amerikaner . . .	80⅛	80⅛
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102⁶/₈	Ital. Rente . . .	54⅝	54⁵/₈
4½% do.	93⁶/₈	93⁶/₈	Danz. Priv.-B. Act.	105⁴/₈	105
Staatsschuldsch. .	81⁶/₈	81⁶/₈	Wechselcours Lond.	—	6. 23

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79⁷/₁₆, Creditactien 250¾, 1860er Loose 78¼, 1864er Loose 113¼, Lombarden 206¼, steuerfreie Anleihe 52½, Nationalanleihe 53⅝, Anleihe de 1859 63¼, Staatsbahn 305¼. Fest.

Wien, 12. Jan. Abend-Börse. Creditactien 253, 70, Staatsbahn 309, 10, 1860er Loose 92, 90, 1864er Loose 113, 90, Ungar. Creditactien 97, 80, Anglo-Austrian 215, 50, Bankactien 687, 50, Rente 60, 80, Galizier 213, 00, Lombarden 209, 40, Napoleons 9, 55.

Hamburg, 12. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine flau und niedriger. Weizen pr Januar 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr Januar-Februar 122 Br., 121 Gd., pr April-Mai 121 Br., 120½ Gd. Roggen pr Januar 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr Januar-Februar 91 Br. 90 Gd., pr April-Mai 90½ Br. 90 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl behauptet, loco 19⅝, pr Mai 20, pr October 21. Spiritus stille, 21½. Kaffee fest. Zink ruhig. Petroleum fest, loco 16, pr Januar 15⅝, pr August-December 15⅝. Wetter kalt.

Bremen, 12. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6⅝ à 6¹⁷/₂₄.

Amsterdam, 12. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen geschäftslos Raps pr September 63⅛. — Schönes Wetter.

London, 12. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92⅝. 1% Spanier 30⅜. Italienische 5% Rente 53½. Lombarden 17½. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 40⅝. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 75. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10⅜ à 10¾ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 fl. 22½ Kr. Petersburg 31⅞.

— Terpentin ruhig. Rüböl fest. Petroleum fest, 20. Leinöl ab London 27, 9. Leinöl ab Hull 27, 6. Salpeter unverändert. (N. T.)

Liverpool, 12. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10—12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅝, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 7½, new fair Domra 9¼, Pernam 11¾, Smyrna 9¾, Egyptische 12¾. — Volle gestrige Preise.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Zum Schluß gefragt.

Hull, 12. Januar. Getreidemarkt. Weizen bei guter Zufuhr 1s. niedriger, stille. Gerste schleppend. Uebriges unverändert.

Manchester, 12. Januar. Garne, Notirungen pr. Pfd. 30r Water (Clayton) 16⅞ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾ d., 30r Water, bestes Gespinnst 16½ d., 40r Mayoll 14 d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16¼ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 132 d., do. gewöhnliche gute Makes 123 d., 34r inches ¹⁷/₁₇ printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 156. Ruhig, aber sehr fest gehalten.

Paris, 12. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 25—70, 22½—70 37½. Italienische 5% Rente 54, 70. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 648, 75 sehr fest. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 440, 00. Lombardische Prioritäten 222, 12. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 85½. Tabaksobligationen 417, 00. Mobilier Espagnol 285,00 Hausse. — Fest, ziemlich belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

Paris, 12. Jan. Rüböl pr Januar 76, 50, pr Februar-April 77, 25, pr Mai-August 81, 25. Mehl pr Januar 60, 75, pr März-April 62, 25, pr März-Juni 63, 00 fest. Spiritus pr Januar 72, 50. — Wetter kalt.

Antwerpen, 12 Januar. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Weiße Type loco 54½—55, pr Januar 54½, pr Februar 54⅛. Baltischer Weizen 29½—29¾. Petersburger Weizen 27¾. Schmalz 38⅛ bez. (N. T.)

Newyork, 11. Jan. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¾, niedrigster 35⅛, schloß 35⅜. Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 112½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 109¼, 1865er Bonds 108¼, 10/40er Bonds 106¾, Illinois 143½, Eriebahn 38¼, Baumwolle, Middling Upland 28⅝, Petroleum raffinirt 33, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55.

Philadelphia, 11. Jan. Petroleum raffinirt 32.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 Januar.

Weizen pr 5100 ℔ unverändert, fl. 510—550.

Roggen pr 4910 ℔ unverändert, frischer 126—131 ℔ fl. 370—380.

Gerste pr 4320 ℔, große 112 ℔ fl. 366, 116/17 ℔ fl. 372, kleine 97—114 ℔ fl. 340—360.

Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 408—413.

Spiritus pr 8000 % Tr. 14⅔ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. von 89/90 bis 91/92½/93⅓ Sgr, hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr pr 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr pr 81⅗ ℔.

Erbsen 67½—68½ Sgr pr 90 ℔

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr pr 72 ℔.

Hafer 37½/38 Sgr pr 50 ℔.

Spiritus 14⅔ Rt bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Die heute verkauften 130 Last Weizen wurden bei etwas reichlicher Kauflust für fein hochbunte und weiße Qualität zu vollen gestrigen Preisen gehandelt. Bunt 130 ℔ fl. 510, 128/9 und 132/3 ℔ fl. 520, 133/4 ℔ fl. 527½, hellbunt 131/2 ℔ fl. 527½, 132/3 ℔ fl. 535, hochbunt glasig 129, 130, 132 ℔ fl. 540, fl. 545, weiß 130, 133 ℔ fl. 550 pr 5100 ℔. — Roggen fest. 117 ℔ fl. 360, 126 ℔ fl. 370, 128/9 ℔ fl. 375 pr 4910 ℔. Umsatz 15 Last. — Kleine Gerste 97 ℔ fl. 342, 108 ℔ fl. 357, 114 ℔ fl. 360, große 112 ℔ fl. 366, 116/7 ℔ fl. 372, 119/20 ℔ fl. 378 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 408, 410, 412, 413 pr 5400 ℔ nach Qualität. — Spiritus 14⅔ Rt.

Elbing, 12. Januar. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter, bei bedeckter Luft. — Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 130/1 ℔ 87½ Sgr pr 85 Z.-℔, blauspitzig, stark besetzt, 124 ℔ 72 Sgr pr Schfl. — Roggen 125—129 ℔ 61—61½ Sgr pr 80 Z.-℔. — Gerste, kleine gelbe 100—114 ℔ 53—59 Sgr pr Schfl. — Hafer nach Qualität 36 bis 38 Sgr pr 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr pr Schfl., do. weiße Futter-, 60—62 Sgr pr Schfl., do. grüne kleine 66 Sgr pr Schfl., do. graue, Mittelsorte, 74 Sgr pr Schfl. — Spiritus bei Partie Rt. 14⁷/₁₂ pr 8000% Tr.

Königsberg, 12. Jan (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 90/98 Sgr. Br., 123 ℔ 90/92 Sgr bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 82 bis 90 Sgr. Br., 131 ℔ 86 Sgr bz., rother pr 85 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 128/29 ℔ 83 Sgr. bz. — Roggen loco matt, pr 80 ℔ Zollg. 63 bis 66 Sgr. Br., 124 bis 125 ℔ 63½ Sgr bez., pr Januar pr 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 59 bis 58 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 57/58 Sgr bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr Br., 39/40 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 68/67 bis 68½ Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 67 Sgr bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br. — Wicken, pr 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., 70/71/70½ Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12 bis 15 Rt. Br., 13 Rt. bez., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 14⅞ Rt. Gd., 14¹¹/₁₂ Rt. bez, pr Januar ohne Faß 15¼ Rt. Br., 14⅞ Rt. Gd., pr Frühjahr ohne Faß 16⅛ Rt. Br., 15⅝ Rt. Gd.

Stettin, 12. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen zu den gedrückten Preisen mehr Kauflust, pr 2125 ℔ loco Ungarischer geringer 59 bis 62 Rt., besserer 63 bis 64 Rt., feiner 65—66 Rt., gelber inländ. 70 bis 72 Rt., bunter Poln. 68 bis 71 Rt., weißer 72 bis 74 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Januar 70 Rt. nom., pr Frühj. 69, 69½ Rt. bez. u. Gd., pr Mai-Juni 70, 69¾ Rt. bez. u. Gd. — Roggen loco behauptet, Termine etwas niedriger, pr 2000 ℔ loco 51—52½ Rt., pr Januar 51¾ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 51½, ¼ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 52 Rt. bz. G. u. Br., Juni-Juli 53¼ Rt. Br. — Gerste flau, pr 1750 ℔ loco Ungar. 42 bis 43½ Rt., mittlere 45—46 Rt., feine 47½ 48½ Rt., Pommersche 50—52 Rt., Märk. 53—54 Rt., 69/70 ℔ Schlesische pr Frühjahr 49½ Rt. bez. — Hafer flauer, pr 1300 ℔ loco 34 bis 35 Rt., 47/50 ℔ pr Frühjahr 35 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 35¼ Rt. Gd., ½ Rt. Br. — Erbsen pr 2250 ℔ loco geringe 56 bis 57 Rt., Futter- 56—57½ Rt., Koch- 58—58½ Rt., pr Frühj. Futter- 58¾ Rt. Br., 57½ Rt. Gd. — Mais flau, loco 2 Rt. 6 Sgr Br. — Wicken 55—56 Rt. — Rübsen pr Sept.-Octbr. 78½ Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 9⅛ Rt. Br., Januar 9⅛ Rt. Br., April-Mai 9⁷/₁₂ Rt. Br. und Gd., Septbr.-October 9⅝ Rt. Br. u. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 15⅓ Rt. bez., pr Januar-Februar 15¼ Rt. bez., Frühjahr 15⅝ Rt. bez., Juni-Juli 16¼ Rt. Br., Juli-August 16½ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Rt., Roggen 51¾ Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr 8 ₰ und 6 Sgr. 8½ ₰ tr. bez. — Hering, Schott. crown. u. Fullbrand pr Februar 14½ Rt. tr. bez., 14½ Rt. gef. — Leinöl pr April-Mai 10⅜ Rt. bez. u. Br. — Petroleum loco 7⅚, ¹¹/₁₂ Rt. bez. u. Br.

Breslau, 12. Januar. Rothe Kleesaat bei matter Stimmung, alte 9—12½ Rt., neue 12—15½ Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat gesucht, 13⅔—15⅔—19⅔—21⅔ Rt., Hochfeine Waare über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 18 bis 22 Rt. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 12. Januar. Weizen loco pr 2100 ℔ 65—74 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 73½ Rt. bz., pr 2000 ℔ pr April-Mai 63¼—63 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 52½—53¼ Rt. bz., pr Januar 52½ Rt. bz., pr April-Mai 51—50¾—51 Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30—34¼ Rt. nach Qualität, 31½—34 Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 82—86 Rt. — Rübsen Winter- 81—84 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 9⁷/₁₂ Rt. B. — Leinöl loco 10¾ Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15½—⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⁵/₂₄—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack, pr Januar 3 Rt. 18 Sgr B. 17¾ Sgr G., Jan.-Febr. 3 Rt. 17½ Sgr B., Febr.-März 3 Rt. 17 Sgr B., April-Mai 3 Rt. 16¼ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8⅛ Rt. bz., pr Januar 8 Rt., Januar-Februar 7⅞ Rt., Febr.-März 7⅞ Rt. G., April-Mai 7⅞ Rt. bz.

Schiffs-Nachricht.

* Das Schiff „Wodan“, Capt. Schievelbein, ist am 10. c. glücklich den Sund auf hier passirt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Januar 1869. Wind: S.
Angekommen: Carl, Danmark (SD.), Pillau, leer.
Ankommend: 1 Schiff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	342,96	3,4	West, schwach, trübe.
13	8	342,63	1,4	WSW., do. do.
	12	342,60	1,2	SW., do. do.

Eingesandt.

„Herr H. B. belehrt uns in seinem Eingesandt vom 10. d. M. daß es mit der Wiener Dampfbäckerei nicht viel auf sich habe; er ist Fachmann, wie es scheint und wir glauben ihm! Eins möchten wir aber doch noch von ihm erfahren und das ist: Wie kommt es, daß wir seit Einrichtung jener Wiener Bäckerei plötzlich auch von allen anderen Bäckern mit besserem Brod versorgt werden? Liegt dies am Dampf, der immer vorhanden gewesen oder am Mehl, das der Dampf verbessert hat. J . . . .

Berliner Fondsbörse vom 12. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4⁷/₁₀	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94¼ G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129¾ bz u B
Berlin-Anhalt	13⁷/₁₅	4	187 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	163 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	175 bz
Berlin-Stettin	8	4	130⅜ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 et bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	110¾ bz
Brieg-Neisse	5⅓	4	95½ G
Cöln-Minden	8¹¹/₂₀	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111¼-⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109⅜-⅝ bz
do. do.	5	5	109⅜-⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅞	4	153⅛ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	143 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾ bz
Mecklenburger	2½	4	74 B
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	84 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	179½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	174¼-73⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ bz u G
Rheinische	7½	4	113½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	82⅛ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	117½-⅜ bz
Thüringer	8½	4	136½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ bz
Kursk-Kiew	5	79⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125 bz
Danzig	5½	4	105 bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119 bz
Königsberg	6⅒	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	106⅝-106 bz
Posen	5⅘	4	99 bz
Preuß. Bank-Antheile	8⅒	4½	148½ et bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ bz
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 G
do. 1859	4½	94 G
do. 1856	4½	94½ bz u G
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ B
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ B
do. „	4	83⅝ G
Pommersche „	3½	74¾ bz
do. „	4	83½ bz
Posensche „	4	84½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	73¾ bz
do. „	4	82⅞ bz
do. neue „	4½	89 bz
do. neue „	4	82⅜ G
do. neueste „	4½	89 bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche „	4	87¼ bz u G
Preußische „	4	88¾ B
Schlesische „	4	89¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	54⅞ bz
do. 1854r Loose	4	70⅛ G
do. Creditloose	—	87½ G
do. 1860r Loose	5	78⅛ bz
do. 1864r Loose		64 bz
Rumänier	8	82½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¾ bz
do. do. 1866r	5	116¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ bz
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ bz
Amerik. rückz. 1882	6	80-⅛ bz

Wechsel-Cours vom 12. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84½ bz
do. do. 2 Mon.	4	84 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91¾ G
do. 3 Mon.	5	90⅝ G
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅛ bz	Napl. 5 11⅛ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 113½ bz
Oesterr. W. 84½ bz	Svs. 6.23½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.7½ G
Russ. do. 82⅞ bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11⅜ bz	Silb. 29 25 G

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.